

Sisebut Flatow

Lauratia

Phantasie

Fassung 2018

## Kaput I

Ach Lauratia, meines Herzens  
Schläge sind gezählt, denn sterben  
muß ich nun, Gevatter Tod  
klopft beharrlich an die Tür.

Kind, ich seh noch wie ich früher  
fröhlich hüpfte über Wiesen,  
wie ich hoppelte und tollte,  
lachend spielte mit dem Fließe.

Voller Neugier, Freude war ich  
und das Leben leicht und schön  
und wie kurz zählte das Weinen  
und wie rein die frühen Tränen.

So, da ich nun sterben werde,  
meine letzten Worte hauche,  
höre denn, mein Kind Lauratia,  
was ich dir nun sagen werde.

Unter meinem Lager, wenn du  
nachgräbst, liegt ein Kästchen eingegraben,  
drin ist Gold und Perlenschmuck  
und manch andres Zierrat noch.

All dies hat dir deine Mutter  
aufbewahrt, ist sie mal tot,  
wenn du damit klug nur umgehst,  
hilft es über manche Not.

Nimm dir einen Gatten, wenn er  
dir gefällt und du ihn liebst,  
liebst du ihn, wird er dir gut sein;

bleib bei allem treu und redlich.

Hast du Kinder dann, so lieb sie,  
doch nicht eines vor den anderen,  
denn sie sind vor ihrem Vater  
doch Geschwister miteinander.

Und das Letzte höre noch:  
Glaubst du, daß dich Gott verlassen,  
Gott verläßt dich nicht, er wird dich  
immer bei den Händen fassen.

Dieses sprach die brave Tara,  
ehe ihr das Auge brach  
und sie heimgeholt vom Staube  
tot vor ihrem Kinde lag.

## Kaput II

In der Berge Schluchten stürzen  
sich die Wasser in die Tiefe  
und noch immer tiefer geht es,  
bis es still wird wie die Nacht.

Dort tief drunten hauste Ugol  
und schlang gierig alles auf,  
was von oben bald herabfiel  
und er schnalzte mit der Zunge.

Seine Sternenaugen glühten  
manchmal in das Licht weit oben  
und ein Sehnen war in ihnen,  
ungestillt warb ein Verlangen.

Da beschloß er, zu erklimmen  
jene Felsen, die ihn barge,  
zu erfahren, was es dort  
in dem Licht zu sehen gab.

Höher kam er, heller ward die  
Welt dabei von Mal zu Mal  
und die Dinge voller Buntheit,  
unermeßlich deren Zahl.

Pflänzchen sah er artig sitzen  
wie er sie noch nie gesehen,  
welche ihn mit Blüten blitzten  
wie ein Edelstein so schön.

An den Hängen aber prangten  
duftend Sträucher voller Beeren,  
Schmetterlinge flatterten,  
so die Pracht noch zu vermehren.

Als der höchste Punkt erklommen,  
über ihm nur Himmel war,  
lag die Landschaft wie ein Garten  
märchenhaft zu seinen Füßen.

Wälder, Täler sah er leuchten,  
Berge, Wiesenozeane,  
und er schwor sich, nimmermehr  
kehr ich in die Finsternis.

### Kaput III

Aus den Sträuchern drangen leise  
Ugol lockend Raschellaute,  
so beschloß er zu erkunden,  
was da noch war auf der Welt.

Hinterm Strauchwerk aber in dem  
Wasser, das da perlte, sah er  
zum Geäst knorriger Eichen  
allerliebste Gestein sich spiegeln,

immer neue Dinge glänzen !  
Doch wo führte dieser Bach hin,

aufgeregt entschloß er sich  
dessen Murmeln nachzulauschen.

Wie er um das Bächlein hüpfte,  
kam er da in jenes Tal  
dort Lauratia traurig lebte,  
seit die Mutter nicht mehr war.

Und sie lag vor ihrer Höhle,  
weinte in das Sonnenlicht,  
in den Wimpern aber sah sie  
schimmern einen Regenbogen.

Als der Ugol sie da wahrnahm,  
überkam ihn ein Verlangen,  
nie zuvor gesehen hat er  
eines Weibes holdes Antlitz.

Ihn ergriff so süße Regung,  
daß er augenblicklich sprang  
vor Lauratia, doch die fuhr  
auf und zitterte nur heftig.

Da lief er hinfort ganz traurig,  
setzte sich auf einen Stein,  
schluchzte laut und heulte endlich  
in den tiefen Wald hinein:

So ein Weibchen muß ich haben,  
muß ich haben um der Seele,  
wär ich nur zu Haus geblieben,  
nun muß ich vor Elend sterben !

Alle Tiere heulten mit ihm,  
selbst die knorrigen Eichen ließen  
traurig Trauertropfen tropfen  
und die Bächlein standen still.

Wie die Not nicht enden wollte,

fühlte er sie plötzlich bei sich  
und er raffte sich zusammen  
und er sah in ihre Augen.

#### Kaput IV

Lieber Ugol, deine Augen  
hab ich gern und deine Wärme  
und der Wunsch, dir nah zu sein,  
scheucht noch von sich jeden Argwohn.

Ach, Lauratia, wenn du wüßtest,  
wie zuvor mein Leben war,  
ohne dich warn meine Tage  
leer und grausam rational.

Nun, wo ich gefunden habe,  
dem ich hingeb mich in Liebe,  
soll es Traum sein, daß es gut geht,  
irgendwann muß man vertrauen.

Wenn ich denke, wie ich früher  
in der Finsternis gehaust,  
wie ich glücklos vegetierte,  
hoffentlich kehrt sie nicht wieder.

Sprich nicht von der Finsternis,  
wohin alles kehrt, was morgen  
ist, wer weiß das schon,  
sei der Augenblick uns Glück.

Du Lauratia bist das Liebste  
mir, das Liebste auf der Welt,  
alle Dinge sind geschaffen  
für die Liebe von uns beiden.

Drück dich an mich, denn ich weiß nicht,  
ob ich dich noch lange habe,  
aber glaub mir, diese Stunden

werd ich niemals mehr vergessen.

## Kaput V

Bei den Bergen raufen Wolken  
sich zu einem Sturm zusammen.

Lieber Ugol, wird die neue  
Höhle vor dem Sturm noch fertig ?

Wird dein Eifer und dein Wille  
auch vertreten von den Mächten,  
dulden weiter sie dein Glück noch,  
das bisher ward zugebilligt ?

Schau, die Wolken raffen Heere  
wie zu einer Schlacht zusammen,  
um sie uns als Sturm zu schicken,  
so dein Wirken zu verdammen ?

Warum soll Bewährtes weichen,  
mußt du deine Keulen schleudern  
gegen das Vertraute, rede,  
warum eine größere Höhle ?

Wer lieh dir die Kraft zu brechen  
Steine groß aus Felsenwänden,  
um sie durch die Welt zu schleppen  
eine Höhle zu vollenden ?

Ist nicht Er der große Lenker,  
ist nicht Er der Übervater,  
der das alles eingerichtet  
hat dereinst als Weltgestalter ?

Schickt Er nun den Sturm zu uns,  
Ugol, werd ich zu dir stehn,  
mag er auch dein Werk zerstörn,  
meine Liebe kann er nicht.

Aus den Schätzen dieser Erde  
schafft er eine größere Höhle,  
als der Sturm ins Tal gelangt,  
ist sie wetterfest errichtet.

## Kaput VI

Lieber Ugol, unsre Ehe  
dauert nun schon ein paar Wochen  
und noch immer ist kein Nachwuchs  
und wie gerne hätt ich welchen ?

Ach, Lauratia mein, ich denke,  
daß ich alles dafür tue,  
aber endlich die Natur  
hat doch auch noch einen Willen.

Ja, mein Ugol, ich verstehe  
dich so ganz, ja, die Natur  
hat doch auch noch einen Willen,  
doch ich frag, wo bleibt er nur ?

Als der Sommer doch ins Land zog,  
da gebar sie vierer Kinder,  
zwei ein Mädchen, zwei ein Junge,  
und sie herzte sie vor Freude.

Und auch Ugol lachte glücklich  
und er sagte sich, gleich zwei  
Balge so von jedem, das hat fast schon  
den Geruch von Schelmerei.

## Kaput VII

In dem düstern Wald erscheinen  
manchmal Rudel wilder Tiere  
und sie fletschen ihre Zähne  
beutedurstig, mitleidslos.

Zwar hat Ugol starke Kräfte,  
doch nicht immer sind die Tiere  
davon wesentlich beeindruckt  
und so mancher Kampf fand statt.

So geschah es, daß ihn eines  
Tages, mittendrin im tiefen Wald,  
wieder so ein Rudel angriff,  
keiner war, der helfen konnte.

Zwar gebrauchte er die Krallen,  
doch ein Tier kam an die Kehle  
und zerbrach den letzten Willen  
und losch aus des Lebens Seele.

Die Lauratia mit den Kindern  
eilends in den Wald aufbrach,  
suchend Ugol, den vermißten,  
doch sie fand ihn nicht, so ach,

ach Lauratia, der Geliebte,  
dem du alles hingegeben,  
der dir alles gab, mein Ugol,  
ach, mein Ugol ist nicht mehr.

Ihre Kinder schmiegt an sie  
sich, so ihren Schmerz zu teilen,  
sie warn alles, was noch blieb  
und flüchtge Erinnerungen.

## Kaput VIII

Von den Gräsern steigen Düfte  
hoch auf wild beblünte Wiesen  
und darüber schweben Wolken  
und darüber ist der Himmel  
und darüber ist der Herrgott,  
der dich nicht verlassen tut.

Für die Not gab Tara dir  
Perlen, Gold und teuren Rat,  
Ugol hat es dir vermehrt,  
doch ich will nicht Gold und Worte,  
meinen Ugol will ich wieder,  
meinen Ugol, der nun tot ist,  
wäre ich doch mit ihm tot.

Seinen Kindern, die mir bleiben,  
die zu trösten mit kein Mut fehlt,  
jener Mut, der doch so rar  
wird bei solchem Schicksal, sei  
aller Schutz und die Erzählung  
von den Taten ihres Vaters.

Von den Gräsern steigen Düfte,  
unterm Grase liegt mein Ugol  
irgendwo und denk ich tiefer,  
fröstle ich, war er nur Traum.

## Kaput IX

In der Berge Schluchten stürzen  
sich die Wasser in die Tiefe  
und noch immer tiefer geht es,  
bis es still wird wie die Nacht.

Mit dem Wasser eines Tages  
in die Stille sich zu flüchten,  
schwor Lauratia, wenn die Kinder  
brauchen sie dann länger nicht.

So der Welt sich zu entziehen,  
um auf die Art abzuschütteln  
alle irdischen Geschäfte,  
die bloß um das Diesseits kreisen.

Um im Düstern, ganz tief drunten,  
nur an Ugol noch zu denken,  
dort die Hoffnung auf ein Leben  
noch in Freude sich zu schenken.

Nur an Ugol bis zum Ende  
die Gedanken zu verschwenden,  
auch wenn dabei bald die Mächte  
Nöte auf das Denken richten.

Und die deiner Seele bald bloß  
Nöte senden, zu versalzen  
dir die Stunden, daß du selbst  
bald nur wünschst, dran zu verscheiden.

Dich zu quälen ihren Spaß finden,  
an den Schmerzen, welche dich  
unausweichlich dann befallen  
und dir zeigen ihre Pranken.

Glaubst du, daß dich Gott verlassen,  
Gott verläßt dich nicht, er wird  
dich dafür mit Elend plagen,  
ohne je nach Schuld zu fragen.

## Kaput X

Ach, Lauratia, deine Jugend  
ist zerronnen wie der Tau,  
deine Augen blicken müde  
und die Haare hängen grau.

Warum strömen dir die Tränen  
klar wie in der Kinderzeit,  
bist du wieder Kind geworden,  
Kind im strengen Abendkleid ?

Wie ein erster Morgenschimmer,  
wenn der Sonnball gerade aufleucht,

sollte es dir scheinen, aber  
warum sind die Augen feucht ?

Psst, Lauratia, deine Augen  
sind noch immer die verträumten  
Mondlichtteiche, die ich liebe  
und die Haare weich und fein.

Nein, mein Ugol, zärtlich bist du,  
doch ich weiß, ich bin verändert,  
in den Spiegel blick ich hilflos  
und der Spiegel kann nicht lügen.

Du bist immer noch die reiche  
Schönheit, wie ich einst sie liebte,  
habe darum keine Sorge  
und der Spiegel ist verlogen.

Ach, Geliebter, ja, auch deine  
Haare werden licht und grau,  
deine Wangen hängen kraftlos  
und die Blicke irren flau.

Du erschreckst mich, doch nicht darum  
weil ichs längst nicht hätt gewußt,  
doch daß dieses du nun auch siehst,  
das bereitet mir Verdruß.

Lieber Ugol, sei nicht traurig,  
denn ich weiß ja, deine Liebe  
ist noch da und meine Liebe,  
ob wir auch schon alt und grau.

\*

*Nachwort*

*"Lauratia" schrieb ich im Jahre 1973. In den darauffolgenden Jahren überarbeitete ich es gelegentlich. Bei der vorliegenden*

*Fassung habe ich zum ersten Mal inhaltlich kleine Eingriffe vorgenommen.*

*Berlin, im Sommer 2010*

*der Autor*

*"Lauratia", Fassung 2/2010, alle Rechte beim Autor*

*Revision 2011: Gegenüber der bisherigen Fassung habe ich nur wenige Stellen geändert und ein paar Druckfehler beseitigt.*

*Revision 2015: Zusätzlich geringfügige Änderungen vorgenommen.*

*2018 nochmals Revision. Danach noch zwei Kommata ergänzt und ein Wort durch ein anderes ersetzt.*